

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Abg. v. d. Post A. 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb. zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. Abg. 1.40 einchl. 26 J. Ansträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt 1. Betriebsk. befreit kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachsch. nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 181

Altensteig, Samstag, den 5. August 1939

82. Jahrgang

3000 Sonderzüge

Reichsbahn rüstet zum Reichsparteitag

Berlin, 4. August. Die Reichsbahn hat alle Vorbereitungen getroffen, um sich für die außerordentlichen Anforderungen beim bevorstehenden Reichsparteitag des Friedens zu rüsten. Dank der vorzüglichen Organisation und Schlagkraft der Reichsbahn und der Einsatzbereitschaft ihres Personals wird es auch diesmal gelingen, den Anforderungen zu genügen. Aus Anlaß des Reichsparteitages werden einschließlich der Pendelzüge, der Leerzüge usw. wieder über 3000 Sonderzüge gefahren. Von den 1082 Sonderzügen der Partei kommen 65 aus der Ostmark, 17 aus dem Sudetengau und 4 aus dem Protektorat. Für die Reichsparteitagsteilnehmer, die mit Sonderzügen nach Nürnberg kommen, werden sich hinsichtlich der Ein- und Ausladungen Bortelle infolgedessen ergeben, als der Bahnhof Nürnberg-Märzfeld, der für die Bedienung der großen Lager der Politischen Leiter, der SA, des Arbeitsdienstes und der NS bestimmt ist, erstmalig in Betrieb genommen wird, ferner der Bahnhof Nürnberg-Friedrichshafen, neben dem das H-Lager liegt, vergrößert ist und endlich drei Bahnhöfe, die bisher reine Güterbahnhöfe waren, für den Personenverkehr eingerichtet worden sind.

Deutscher Gruß bei Veranstaltungen

Regelung durch den Stellvertreter des Führers

Berlin, 4. Aug. Der Stellvertreter des Führers hat — wie die NSK. meldet — für die Ehrenerweisungen beim Fahnenempfang und beim Singen der Nationalhymnen bei Veranstaltungen eine Regelung erlassen. Danach wird bei Veranstaltungen in geschlossenen Räumen der deutsche Gruß auch durch politische Leiter, Angehörige der Gliederungen und angeschlossener Verbände — soweit sie nicht als Abwehrmannschaften, Fahnenabteilungen usw. eingesetzt sind — mit abgenommenem Kopfbedeckung erwiesen. Bei Veranstaltungen im Freien wird der deutsche Gruß im Dienstanzug mit, in Zivilkleidung ohne Kopfbedeckung erwiesen.

Glanzeistung unserer Gebirgstruppen

Mit Maschinengewehren durch die Fleischbank-Ostwand

München, 4. Aug. Unsere Gebirgstruppen haben eine neue Glanzeistung vollbracht. Am 3. August erklimmte eine Abteilung der Brandenburger Gebirgsjäger unter Führung ihres Bataillonskommandeurs, Oberstleutnant Rohmeder, die Fleischbank im Wilden Kaiser über die schwierige Ostwand mit Maschinengewehren und Gewehren. Die Stärke der Abteilung betrug sechs Offiziere, ein Sanitätsoffizier, ein Oberfeldwebel, elf Unteroffiziere und Mannschaften. Die Uebung, bei der aus der Wand und vom Gipfel geschuert wurde, dauerte 21 Stunden. Die Zeit für den Durchstieg der Wand betrug acht bis zehn Stunden. Die Uebung verlief ohne jeden Unfall. Wer die Fleischbank-Ostwand im Wilden Kaiser kennt, der weiß, daß sie nur für die besten und erfahrensten Bergsteiger überhaupt in Frage kommen kann. Man möge sich nun einen Begriff machen, was es heißt, in voller Ausrüstung und mit Maschinengewehren diese gefährliche Wand zu bezwingen.

H-Tibet-Expedition in der Heimat

Begrüßung durch Himmler in München

München, 4. Aug. Die erste deutsche H-Tibet-Expedition Dr. Schäfers ist am Freitagmorgen nach anderthalbjähriger Abwesenheit wieder in Deutschland eingetroffen. Von Wien kommend, trafen die Teilnehmer um 17.17 Uhr auf dem Münchener Flughafen zu einer kurzen Zwischenlandung ein. Sie wurden hier von Reichsführer H. Himmler herzlich begrüßt. Die aus fünf H-Führern bestehende Expedition ist die erste deutsche Expedition, die eine Einladung nach Lhasa erhalten hat. Die Teilnehmer sind daneben auch die ersten Deutschen, die nach Inner-Tibet gelangen konnten. (Näherer Bericht folgt.)

Amstanztritt des deutschen Gesandten

bei der slowakischen Regierung

Lopocianky, 4. Aug. Ministerpräsident Dr. Jozef Tiso empfing am Donnerstag als Oberhaupt des slowakischen Staates in seinem Sommerhof in Lopocianky den ersten außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister des Deutschen Reiches bei der slowakischen Regierung, Hans Bernhard, in Vertretungsbefugnis. Im Schloßhof schritt Gesandter Bernhard in Begleitung der angetretenen Ehrenkompagnie der Wachabteilung des Einmarschhauptes ab. Der Vertreter des Deutschen Reiches und der slowakische Ministerpräsident begrüßten sich mit erhabener Höflichkeit, worauf Gesandter Bernhard das Beglaubigungs-Schreiben mit einer Ansprache überreichte, in der er u. a. erklärte, das deutsche Volk habe den bewunderungswürdigen Kampf der slowakischen Nation um die Erreichung staatlicher Unabhängigkeit mit wärmster Sympathie verfolgt. Er werde mit ganzem Herzen daran arbeiten, die engen Beziehungen, die die beiden Nachbarvölker miteinander verbinden und die in den

Polen eine riesige Irrenanstalt

Das größte Unglück Polens ist sein eigener Größenwahn

Danzig, 4. August. Der Hauptschriftleiter des „Danziger Vorposten“ hatte eine Unterredung mit dem holländischen Schriftsteller und Abgeordneten des belgischen Parlaments, Ward Hermans, über seine auf einer längeren Reise durch Polen gesammelten Eindrücke.

Ward Hermans erklärte, daß er bei seinem langen Aufenthalt in den verschiedenen Teilen Polens keinem polnischen Bürger mit politischem Verstand begegnet sei, wenn er von einem Teil abhebe, bei dem ein Pole wörtlich behauptet habe: „Das größte Unglück Polens ist sein eigener Größenwahn“. Polen habe offenbar einen chronischen Hunger und leide an dauernden Nagenstörungen, so erklärte der belgische Beobachter, weil es allzuweit unverdauliche Broden angenommen habe und noch mehr einschließen müßte. Die Polen hätten das letzte Gefühl für Maß und Größe verloren. Jeder Ausländer, der in Polen die neuen Landarten betrachte, worauf ein großer Teil Deutschlands bis in die Nähe von Berlin, weiter Böhmen, Mähren, die Slowakei und ein riesiger Teil Russlands in der überaus reichen Phantasia der Polen schon annektiert sei, müsse denken, daß Polen eine einzige Irrenanstalt geworden sei.

Der ausländische Schriftsteller bestätigte, daß er sich von der Zerstörung von über 100 Kirchen in Ostpolen, also im ukrainischen Polen durch persönlichen Augenschein überzeugt habe. Weil es eben keine Synagogen waren, so meinte der Erzähler, habe die ganze Welt geschwiegen, obwohl sogar im polnischen Sejm über diese gewalttätige Kirchendestruktion des 20. Jahrhunderts interpelliert wurde. Die Polen hätten offenbar den Schluß daraus gezogen, daß sie damit eine Bewährung abgelegt hätten, tummehr auch die ganze Welt in Brand stecken zu können.

Der belgische Abgeordnete hob die allgemeine schrankenlose Kriegshysterie in Polen hervor, und erklärte: „Wenn ich ein Danziger wäre, würde ich eine amtliche Danziger Einladung an die Mitglieder des englischen Parlaments ergehen lassen, eine Fahrt durch Polen nach Danzig zu machen, einschließlich eines Abstechers in die Ukraine, damit sie dort mit eigenen Augen die „zivilisierten Zustände“ in dem „westlichen Staat des europäischen Ostens“ feststellen können. Der Abschluß dieser Fahrt müßte in Danzig stattfinden, damit sie sich ein eigenes Urteil bilden können, ob dem deutschen Anspruch auf Danzig oder dem polnischen Prestige der Vorzug gegeben werden soll. Wie die Polen die deutschen Volkstumsangehörigen in ihrem eigenen Lande behandeln, habe ich selbst gesehen. Auf dem Bahnhof in Dirschau war ich Zeuge, wie man Deutsche polnischer Staatsangehörigkeit, die nach Danzig wollten, aus dem Zuge herausholte, wobei auch ein alter Mann und ein kleines Mädchen nicht verschont wurden.“

Die Unterredung schloß mit der Feststellung des Flamen, daß er nicht glauben könne, daß angesichts des offensichtlichsten Rechtsanspruches Danzigs und des Reiches nur wegen der polnischen Großmannschaft ein europäischer Krieg auch nur diskutiert werden soll.

Geschäftsschließung, Ausweisungen, Entlassungen

Thorn, 4. August. Die behördlichen Schließungen deutscher Molkereien werden in der üblichen Weise weiter durchgeführt. So sind jetzt auch die deutsche Molkerei in Jannowitz, Kreis Minin, und die Genossenschaftsmolkerei in Gzin, Kreis Schubin, geschlossen worden. In Patotsch ist auf behördliche Anordnung die Fleischerei des Volksdeutschen Hubert Walter geschlossen worden.

Auf Anordnung des Kreisstarosten in Wirzig ist der deutsche Drogeriebesitzer Sturzel aus Kafel mit seiner Frau aus der Grenzzone ausgewiesen worden. Ebenfalls auf Anordnung des Starosten wurde der deutsche Gastwirt Hermann Broje aus Puzhig aus der Grenzzone ausgewiesen. Auch sonst liegen noch Meldungen über Entlassungen und Ausweisungen Deutscher vor.

Wieder Deutsche zu Gefängnisstrafen verurteilt

Thorn, 4. August. Das Bezirksgericht in Konitz verurteilte den Volksdeutschen Artur Haffke aus Tempelburg zu sieben Monaten Arrest und 100 Zloty Strafe. Die Anklage wirft

Verträgen vom 18. und 22. März ihren sichtbaren Ausdruck gefunden haben, noch weiter auszubauen und zu vertiefen.

Ministerpräsident Dr. Jozef Tiso gab in seiner Ansprache der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Anwesenheit des deutschen Gesandten zur Vertiefung der guten Beziehungen zwischen beiden Völkern beitragen werde, die sich insbesondere bei den letzten Ereignissen offenbart hätten. Bei dieser Zusammenarbeit sei sich das slowakische Volk dessen bewußt gewesen, daß das Deutsche Reich stets einen gerechten Standpunkt zu den Rechten jedes Volkes auf seine Selbständigkeit bezogen hat ohne Rücksicht auf dessen Größe. Nach dem Staatsakt unterzeichneten sich Ministerpräsident Dr. Tiso, Außenminister Durbancik und Gesandter Bernhard zwanglos im Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten.

Haffke beleidigende Äußerungen gegen den polnischen Staat vor. — Das gleiche Gericht verurteilte die Volksdeutsche Elisabeth Wiese wegen Beleidigung der polnischen Nation zu fünf Wochen Arrest.

Das Bezirksgericht in Rogowo verurteilte die 24jährige Volksdeutsche Christine Reich aus Bulowicz wegen Beleidigung des polnischen Volkes zu 10 Monaten Gefängnis und 40 Zloty Strafe. Weiter verurteilte das Gericht den 63jährigen Volksdeutschen Gustav Reumann wegen Beleidigung des polnischen Staates zu 8 Monaten Gefängnis und 100 Zloty Strafe.

Vom Bezirksgericht Gdingen wurde der Volksdeutsche Walter Gustav Reich aus Sagors wegen Beleidigung des polnischen Volkes zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Polnische Marneschlacht-Phantasten

Warschau, 4. Aug. Das Blatt „Gazeta“ richtet einen Aufruf an alle Besitzer von Kraftfahrzeugen, ihre Fahrzeuge in vollständig militärischer Einsatzbereitschaft zu halten. Das Blatt erinnert daran, daß die Franzosen seinerzeit die Marneschlacht mit Hilfe der Pariser Taxifahrer gewonnen habe, weil diese in der Lage waren, in letzter Stunde eine große Anzahl Truppen an die Front zu befördern. Polen besitze, so führt das Blatt aus, ungefähr 50 000 Privatwagen, Lastautos und Motorräder. Diese an sich keine Zahl könne dennoch eine wichtige und vielleicht entscheidende Rolle in irgend einer Schlacht spielen. Bedingung dafür aber sei, daß die Maschinen in künftiger Bereitschaft gehalten würden. Denn — so fährt das Blatt in seinem neuen Beitrag zur polnischen Kriegshysterie fort — wir kennen weder Tag noch Stunde, wenn die polnischen Autos zur Ableistung ihrer Kriegsdienstpflicht berufen werden. Eine zweite Bedingung für einen solchen Einsatz hat das polnische Blatt in seinem Eifer vergessen. Man braucht dazu nicht nur Kraftwagen, sondern auch befahrbare Straßen — und damit ist es in Polen schlecht bestellt.

Rehhaus im Unterhaus

Chamberlain gesteht englische Schwäche im Fernen Osten ein

London, 4. Aug. Vor der Vertagung fand im Unterhaus am Freitag nochmals eine außerpolitische Debatte statt, die durch den Labour-Abgeordneten Noel Baker eingeleitet wurde.

Er wies einleitend darauf hin, daß in Japan und Nordchina die „Ausbreitungen“ gegen die britischen Staatsbürger in die Tausende gingen. Das Endziel der Japaner sei, die Westmächte aus Asien hinauszudrängen. Der Abgeordnete wandte sich mit allem Nachdruck dagegen, daß England auf dem Gebiet der Währung irgendwelche Zugeständnisse an Japan mache und stellte schließlich die naive Frage, warum Holland, das sich doch immer für die kollektive Sicherheit eingesetzt habe, eine britische Garantie nicht wünsche. (1) Warum, so fragte er weiter, wendet sich die amerikanische Öffentlichkeit aber in starkem Umfang dem Isolierungsgedanken zu? Einer der hierfür ausschlaggebenden Faktoren sei der Glaube dieser Völker, daß für England Angriffe erst Angriffe bedeuteten, wenn England angegriffen werde.

Chamberlain erwiderte, er wolle nicht verhehlen, daß die britische Regierung „starke Einwendungen“ gegenüber vielen der Zwischenfälle in Japan und im Fernen Osten zu machen habe. Das Haus müsse sich aber dessen bewußt sein, daß die Lage für England besonders schwierig sei. Er höre oft die Frage, warum England nicht dasselbe tue wie die Vereinigten Staaten. Er brauche aber wohl kaum auf den grundlegenden Unterschied zwischen Amerika und seiner Isolierung von Europa und England hinzuweisen. Man müsse daran denken, daß es Grenzen für das gäbe, was England in dieser Zeit tun könne, um seinen Staatsangehörigen im Fernen Osten zu helfen. Im Augenblick habe England im Fernen Osten keine Flotte, die der japanischen überlegen sei. In den heimischen Gewässern habe England eine solche Flotte, und unter gewissen Umständen könnte England es für notwendig halten, diese Flotte nach dem Fernen Osten zu entsenden. Chamberlain meinte weiter, er wolle das nicht als Drohung aufgefaßt sehen, sondern „nur als Warnung“. Gleichzeitig rief er England es vor, seine Differenzen mit Japan auf dem Verhandlungswege beizulegen.

Was man in der Silber- und Währungsfrage auch tun möge, so müsse das immer ein viel weiteres Gebiet als Tientsin betreffen. Chamberlain betonte erneut, daß England keinerlei Verpflichtungen übernommen habe, die das Land zwingen, den Handelsvertrag mit Japan zu kündigen. Das bedeute allerdings nicht, daß England entschlossen sei, ihn keinesfalls zu kündigen. England habe „unter dem Druck der Umstände“ einige sehr schwere Verpflichtungen und Verbindlichkeiten in Europa übernommen. Die Auswirkung dieser Verpflichtungen sei, daß „sollten sich gewisse Dinge ereignen“, England

zum Kriege schreiten müsse. Es sei für England unmöglich, die gleichen Verpflichtungen im Fernen Osten zu übernehmen. Es gäbe auch Grenzen für die Verpflichtungen, die England vermünftigerweise übernehmen könne. Chamberlain stellte schließlich pathetisch fest, daß die Vorgänge im Fernen Osten „sein Blut zum Kochen brachten“. So sehr man sich darüber aber erregen möge, so dürfe man doch nicht die Verpflichtungen verweigern, die England übernommen habe, ebenso wenig wie die Stellung der britischen Staatsbürger, die im Fernen Osten weilt. Man dürfe nicht vergessen, daß im Laufe der nächsten wenigen Monate, so orakelte Chamberlain zum Schluß, vielleicht „ernstere und näherliegende Probleme zu erörtern sein würden“, und England müsse daher seine Kräfte sparen, um jeder Krise begegnen zu können, die sich entwickeln könnte.

Nach Abschluß der außenpolitischen Debatte im Unterhaus wandte sich das Parlament der Behandlung der Flüchtlings- und Emigrantenfrage zu. Im Anschluß vertagte sich das Haus bis zum 3. Oktober. Dem Sprecher des Hauses ist dabei das Recht gegeben worden, nötigenfalls das Haus früher einzuberufen.

Der britisch-französische Militärbesuch in Moskau

Paris, 4. Aug. Einige Pariser Blätter beschäftigen sich am Freitag mit den bevorstehenden Moskauer Militärbesprechungen. „Leit Parisien“ veröffentlicht dazu eine Moskauer Meldung der Agentur Jaurier. Danach höre man in politischen Moskauer Kreisen, daß das Programm für den Aufenthalt der französischen und der britischen Militärs in Moskau bei der letzten Besprechung zwischen Molotow und den englischen und französischen Unterhändlern festgelegt worden sei. Der Aufenthalt der beiden Missionen in der Sowjetunion solle wahrscheinlich einen Monat dauern. Sie würden Militärstützen und Militärlager in der Umgebung von Moskau besichtigen und mehreren Übungen beistehen. Die Marinejagdwaffenbesatzungen sollen auch die Werften von Leningrad und die Flottenbasis von Kronstadt besuchen. Schließlich sei auch ein Besuch der Missionen in der Militärflugzeugfabrik bei Moskau vorgesehen.

Die französische Militärmission hat sich am Freitag nach London begeben, wo die englisch-französischen Vorbereitungen stattfinden. Diese können jedoch nur kurz sein, denn die Reise nach Moskau soll bereits am Samstag angetreten werden. Die Missionen werden nicht den Luftweg wählen, wie ursprünglich beabsichtigt war, sondern den Seeweg über Leningrad, was etwa drei Tage erforderlich sind. Dadurch wird den Generalstablern genügend Zeit geboten, sich über die in Moskau einzuschlagende Taktik klarzuwerden.

Die Abordnungen werden direkt von Tilbury mit dem 9600 Tonnen großen Schiff „City of Exter“ nach Leningrad fahren. Die britische Mission, die sich aus drei leitenden Offizieren der Wehrmachtsteile zusammensetzt, wird von 30 Personen begleitet sein, unter denen sich sechs Offiziere der Marine, Armee und Luftwaffe befinden. Wie verlautet, wird die französische Mission nicht so stark sein.

Schwere Explosion in der Londoner City

Großes Gebäude neben dem Telefonamt in Flammen

London, 4. Aug. In der City, dicht neben der St. Pauls-Kathedrale, ereignete sich Freitagvormittag wiederum eine folgenschwere Explosion. Ein großes Gebäude unmittelbar neben dem Telefonamt, in dem die Explosion erfolgte, stand wenige Minuten darauf bereits in Flammen. Die Explosion war so stark, daß Holzstrebe und Mauerwerk etwa 15 Meter weit geschleudert wurden. Die Fenster von Hunderten von Geschäften in der Queen-Victoria-Straße, in der vor einigen Wochen bereits ein großer Brand wütete, den man auf ein irrisches Attentat zurückführte, wurden zertrümmert. Bisher weiß man noch nichts über die Ursache der Explosion. Man nimmt an, daß es sich auch hier wiederum um einen solchen Anschlag handele. Ob Personen zu Schaden gekommen sind, weiß man noch nicht.

Wie es heißt, dürfte es sich bei der Explosion in der City um kein Bombenattentat handeln. Nach den letzten Berichten hat man etwa eine halbe Stunde vor Ausbruch der Explosion beobachtet, wie Arbeiter versuchten, ein Feuer zu löschen, das anscheinend durch Bruch einer Gasleitung entstanden war. Das Unglück scheint sehr große Zustimmung zu haben. Das Haus, in dem sich die Explosion ereignete, ist völlig zerstört, und man befürchtet, daß eine große Zahl von Menschen unter den Trümmern liegen dürfte. Sämtliche Häuser in der Umgegend sind zu Hospitälern umgewandelt worden, um die Verwundeten aufzunehmen und die Polizei hat sämtliche in der Nähe befindlichen Privatwagen beschlagnahmt.

Die Zahl der Verletzten bei dem Explosionsunglück in der City hat sich mittlerweile auf über 100 erhöht. Es steht noch nicht fest, ob das Unglück Todesopfer gefordert hat. Die Explosion war so schwer, daß nicht nur sämtliche im Teil wertvollen Fenster der St. Pauls-Kathedrale auf der Südseite zertrümmert wurden, sondern daß auch die Scheiben aller Häuser der Umgegend durch die Gewalt des Luftdrucks in Scherben gingen. Man befürchtet, daß die St. Pauls-Kathedrale durch die Wucht der Explosion schwerer beschädigt wurde.

USA-Finanzminister soll nach London

Kritische Wünsche nach Wiederaufnahme der Kriegsschuldenbesprechungen und Tauschhandelsabmachungen

Newport, 4. Aug. Das Hearst-Blatt „Journal American“ meldet am Freitag aus London, die britische Regierung habe den am Mittwoch nach Europa abgereisten amerikanischen Finanzminister Morgenthau zu Besprechungen über die Kriegsschuldenfrage und über die Gewährung von Krediten für englische Rohstoffkäufe in USA für den Fall eines europäischen Krieges nach London eingeladen.

Durch die britische Botschaft in Washington sei vorgeschlagen worden, daß Morgenthau entweder auf dem Wege nach Island oder bei der Rückkehr nach den Vereinigten Staaten seine Ferienreise für mehrere Tage in London unterbreche. Falls ein Englandbesuch zu viel Aufsehen hervorrufe, sei die britische Regierung auch gewillt, einen bevollmächtigten Vertreter zur Zahlungnahme mit Morgenthau auf den Kontinent zu entsenden.

Demonstrationen gegen England in Tokio

Tokio, 4. Aug. Obwohl wolkenbruchartige Regengüsse niedergingen, bewegte sich am Freitag morgen wiederum ein antibritischer Demonstrationsszug von über 5000 Menschen durch die Straßen Tokios zur englischen Botschaft. Die Demonstranten trugen Schilder mit Aufschriften wie „Rieder mit England!“ und mit englischfeindlichen Karikaturen. Vor der englischen Botschaft wurden die japanische Nationalhymne gesungen und drei Banjais auf den Kaiser ausgebracht. Später überreichten die Leiter des Zuges eine antibritische Entsch.

Schluß mit Roosevelts Ausgabenpolitik

Ablehnung der Wohnbauvorlage

Washington, 4. Aug. Der Kongreß setzte einen Schlußstrich unter Roosevelts Ausgabenpolitik, indem das Unterhaus am Donnerstag mit 190 gegen 17 Stimmen die weitere Debatte über eines der bedeutendsten New-Deal-Projekte, die 800 Millionen Dollar vorsehende „Wohnbauvorlage“, ablehnte. Nachdem das Unterhaus bereits am Dienstag Roosevelts 3-Milliarden-Arbeitsbeschaffungsprogramm in ähnlicher Weise nicht einmal der Durchbesprechung für würdig befunden hatte, ist dies die zweite schwere Niederlage des Bundespräsidenten innerhalb von zwei Tagen. Beide Niederlagen kommen einem Mißtrauensvotum und einer Ablehnung der Vollvertretung gegen den Grundgedanken des New Deal gleich, daß das Nationaleinkommen nur durch gesteigerte Ausgaben erhöht werden kann. Gegen die Wohnbauvorlage stimmte wieder die Koalition aus Republikanern, Konservativen und Demokraten sowie zahlreiche Demokraten aus den Farmerstaaten. Starke Beifall löste die Rede des Abgeordneten Gore aus Tennessee aus, der den südländischen Vorzügen der Bundeswohnbaubehörde, Strauß, der Verbiegung falscher Tatsachen bezeugte und nachwies, daß das Bauprogramm einschließlich der Zinseszinsen und der Amortisierung die zukünftige Generation mit Milliarden belasten würde.

Die Oppositionspresse schreibt zu den lechtägigen Entwicklungen, daß der plötzliche Stimmungsumschlag eines Kongresses, der leider zuerst einen Rekord der unüberlegten Verschwendung ausstellte, die wachsende Sorge der ganzen Nation über eine Politik widerspiegelt, die Amerika dem Bankrott täglich näher bringe. Roosevelt bekomme jetzt die Quittung für seine Mißerfolge und seine überoptimistischen Wahlversprechen vorgelegt. Der Farmer, der 1932 die größten Hoffnungen auf ihn setzte, stelle heute fest, daß der Ertrag beinahe jeder Ernte niedriger ist als zu der Zeit, da Roosevelt erklärte: „Wir werden es schaffen!“ Beinahe ebenso groß sei, wie es in oppositionellen Blättern weiter heißt, die Enttäuschung der Arbeitslosen, deren Heer nach sechseinhalb Jahren New Deal immer noch über 10 Millionen betrage. Ebenso trag seien die Gegensätze zwischen Roosevelts Versprechen und Taten in bezug auf die nationale Verschuldung. 1932 habe Roosevelt verkündet: „Krenziget den Verschwendender Hoover! Schande über ihn! Ich schwöre Parlamente!“ In sieben Jahren jedoch habe derselbe Roosevelt 20 Milliarden Dollar Schulden zu den an sich geradezu lächerlichen 4 Milliarden Hoovers hinzugefügt.

Holländische Kabinettskrise

Der Führer der zweitgrößten Partei mit der Regierungsbildung beauftragt

Amsterdam, 4. Aug. Die Königin der Niederlande, die im Zusammenhang mit dem bevorstehenden freudigen Ereignis im Kronprinzenpaar im Schloß Soesdijf weilte, hat dort den Fraktionsvorsitzenden der Christlich-historischen Union, de Geer, in Audienz empfangen und ihn mit der Regierungsbildung beauftragt. In politischen Kreisen wird angenommen, de Geer werde versuchen, sowohl die Katholiken als auch die Antirevolutionäre heranzuziehen. De Geer gehört zu den konservativen Politikern Hollands. Er steht im 70. Lebensjahr und hat bereits mehrfach Ministerposten bekleidet. Die von ihm geleitete Christlich-historische Union ist ihrer Größe nach die zweite protestantische Partei Hollands. Sie hat acht Sitze in der zweiten Kammer inne und unterscheidet sich nur wenig von der von Colijn geführten Antirevolutionären Partei.

Es hat in Holland Aufsehen erregt, daß entgegen dem parlamentarischen Brauch, de Geer und nicht ein Vertreter der Römisch-katholischen Staatspartei mit der Regierungsbildung beauftragt wurde, obgleich diese als größte Oppositionspartei gegen das letzte Kabinett aufgetreten ist.

Generalfeldmarschall Göring in Württemberg

Stuttgart, 4. Aug. Der Stuttgarter NS-Kurier meldet: „Generalfeldmarschall Hermann Göring weilte am Mittwoch und Donnerstag als Gast der Württembergischen Jäger in den landschaftlich herrlich gelegenen Jagdrevieren der Schwäbischen Alb. Am Mittwoch jagte der Generalfeldmarschall in der Gegend des Lichtensteins und verbrachte dann den Abend mit führenden Männern der württembergischen Jägerschaft, seinen Holzgebern und seiner engeren Begleitung im Sonderzug in Honau. Am Donnerstag war der Generalfeldmarschall in der Gegend des Lochen und des Heubergs auf der Jagd.“

Überall, wo der Generalfeldmarschall von der schwäbischen Bevölkerung erkannt wurde, fand ihm begeisterte Huldigungen entgegengebracht worden. Den Höhepunkt der Kundgebungen von Seiten der freudig bewegten Bevölkerung erlebte der Generalfeldmarschall in den Mittagstunden in Ebingen, wo Tausende von Männern und Frauen, vor allem aber die gesamte Jugend zusammengekömmt waren. Langsam fuhr der Generalfeldmarschall in seinem Wagen durch die Stadt, um nach allen Seiten hin, sichtlich beeindruckt, der Bevölkerung für den überaus herzlichen Empfang zu danken. Auch in Hechingen, von wo aus der Generalfeldmarschall gegen 22 Uhr im Sonderzug weiterreiste, war ebenfalls die ganze Bevölkerung auf den Beinen, um dem hohen Gast einen herzlichen Abschied zu bereiten. Unser Schriftleitungsmitglied Heinz Sautter machte am Donnerstagabend die Fahrt von Hechingen nach Stuttgart im Sonderzug des Generalfeldmarschalls mit und hatte dabei Gelegenheit, sich mit den Herren der Begleitung über die Eindrücke zu unterhalten, die Hermann Göring in diesen beiden Tagen von unserem Schwabenland gewonnen hat. Immer wieder kam dabei zum Ausdruck, daß der Feldmarschall von der Schönheit unserer Berge und Wälder, der Burgen und Dörfer begeistert war. Ein

ganz besonderes Erlebnis wurde für ihn aber — wie er selbst erzählte — die Jagd am Donnerstag nachmittag. Der Zufall wollte es, daß die Jagd den Generalfeldmarschall gerade in dem Gelände des Truppenübungsplatzes Heuberg führte, von wo es in diesen Tagen vor 25 Jahren als junger Leutnant des Infanterie-Regiments 112 als Führer eines Vorkommandos direkt in die dem Regiment zugewiesenen Aufmarschstellungen einrückte.

Wir selbst haben miterleben dürfen, welche Freude und Erholung der kurze Aufenthalt im Schwabenland für unseren Generalfeldmarschall bedeutet hat. Wie die Begleitung des Feldmarschalls aber versichert und wie wir alle es herzlich mitempfinden, ist diese eben geschilderte Erinnerung an die großen und erhebenden Augusttage des Jahres 1914 für den Generalfeldmarschall ein noch schöneres Erlebnis gewesen als der gemauerte Jagderfolg.“

Göring im Sudetengau und Sachsen

Berlin, 4. Aug. Nach seinem kurzen Aufenthalt in Württemberg hat sich Generalfeldmarschall Göring im Sonderzug nach Lettich-Bodenbach im Sudetengau begeben. Der Regierungspräsident von Ruffin, ff-Oberführer Krebs, hieß den Generalfeldmarschall und Ministerpräsidenten am Freitag bei seinem Eintreffen in Bodenbach willkommen. Der Feldmarschall hielt mit dem Regierungspräsidenten eine längere Aussprache, insbesondere über wirtschaftliche Fragen, wobei er sich über die Lage im Sudetendeutschen Braunkohlenrevier, über den Eisenbahnschiffsverkehr und die vordringlichen Fragen der Industrie und Landwirtschaft berieten ließ.

Am Landungsplatz verabschiedete sich der Ministerpräsident von dem Regierungspräsidenten und begab sich auf seine Motorsport „Karin II“. Unter herzlichen Kundgebungen vieler Tausende Sudetendeutscher, die inzwischen von dem überraschenden Kommen des Generalfeldmarschalls erfahren und sich zum Abmarsch begeben hatten, setzte der Feldmarschall seine Reise Stromabwärts fort. Radmittags erreichte das Motorschiff Dresden. Reichsstatthalter und Gauleiter Rutschmann fuhr dem Generalfeldmarschall entgegen und begab sich an Bord der „Karin II“, um Hermann Göring zu begrüßen und ihm insbesondere über die Maßnahmen und die Lage der sächsischen Wirtschaft zu berichten. Von Dresden aus ging die Fahrt weiter elbwärts nach Meißen.

Eröffnung der Vorentscheidungskämpfe des RAD

Stuttgart, 4. Aug. Am Donnerstagabend wurden die Vorentscheidungskämpfe des Reichsarbeitsdienstes für die nationalsozialistischen Kampfsportler in Stuttgart, in denen Männer und Führer des RAD, aus elf Arbeitsgauen und einer Feldmeisterschule auf den Kampfsportern auf dem Wiesen am den Sieg ringen, im Rahmen einer Feierstunde im Hof des Neuen Schlosses durch den Führer des Arbeitsgauen 26, Generalarbeitsführer Müller, eröffnet. Ein riesiges, in Tannengrün und goldenen Bändern gehaltenes Sammel des RAD, vor dem Hauptportal zog den Blick auf sich. Von den Fassaden des Schlosses grüßten lange Fahnenreihen mit dem goldenen Hakenkreuz. In dem offenen Dreieck, das von mehreren Abteilung des Reichsarbeitsdienstes gebildet wurde, hatten die Wettkämpfer, schneige, wettergebräunte Gestalten, im Sportdress Auffassung genommen. Eine große Volksmenge war Zeuge des eindrucksvollen Aktes.

Auf der Ehrentribüne hatten sich zahlreiche Vertreter von Partei, Staat, Wehrmacht und Stadt und vom Reichsarbeitsdienst als Vertreter der Reichsleitung Inspekteur Generalarbeitsführer Freiherr von Löfelfeld, die Leiter der Abteilungen Erziehung und Ausbildung der an den Wettkämpfen beteiligten Arbeitsgauen und das gesamte Führerkorps des Arbeitsgauen 26 eingefunden. Unter den Ehrengästen sah man ferner Innenminister Dr. Schmidt als Vertreter des Gauleiters Reichsstatthalter Marx, ff-Gruppenführer Raul, Stabsführer der SA-Gruppe Südwest, SA-Stabsführer Kraft, Landesbauernführer Arnold u. a.

Nach Meldung von 700 Wettkämpfern an Generalarbeitsführer Müller leitete ein feierliches Vorspiel an ein packender Vorspruch die Feierstunde ein. Generalarbeitsführer Müller betonte in einer Ansprache: Wir erstreben keine Einzelleistung, sondern Massenerfolge, keinen Rekord, sondern einen hohen Durchschnitt körperlicher Tüchtigkeit. Außer der körperlichen Erüstigung ist auch die Ausbildung der Willens- und Entschlußkraft des jungen Menschen von größter Wichtigkeit. Er appelliert an die Wettkämpfer, sich bei den Kämpfen als gute Kameraden zu bewähren und eröffnete sodann die Kämpfe.

Nach der Flaggenhissung gelobten die Wettkämpfer, getreu ihrem Eid die Regeln der Wettkämpfe zu achten und gute Kameradschaft zu halten. Stadtrat Dr. Locher rief sodann den Wettkämpfern im Auftrag des Oberbürgermeisters ein herzliches Willkommen zu. Nach der Festhymne nahm Innenminister Dr. Schmidt das Wort, um zugleich im Namen des Gauleiters Reichsstatthalter Marx und im Namen der württ. Landesregierung den Wettkämpfern die herzlichsten Grüße und besten Wünsche zu entbieten. Mit dem Zapfenstreich klang die Feierstunde aus.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutschland-Fahrt der Jungfaschisten. Am Freitagvormittag bereitete die Gauhauptstadt Augsburg den 220 Jungfaschisten auf ihrer Deutschland-Reise einen sehr herzlichen Empfang im Goldenen Saal des Rathauses. Die Jugend des Duce marschierte mit klingendem Spiel unter dem Befehl der Bevölkerung. Im Goldenen Saal hatten sich die Spitzen der Partei und ihrer Gliederungen, die Ratsherren und Stadträte versammelt. Stellv. Gauleiter Traeg bot den Willkommengruß des Gauleiters Wahl sowie der gesamten NSDAP des Gau Schwaben.

Schwere Gewitter über England. Über ganz England gingen am Donnerstag ungewöhnlich schwere Gewitter nieder, die in allen Teilen des Landes zu Ueberschwemmungen führten. Schwer betroffen wurde ein großes Zellager der Territorialarmee in Beaulieu (Grasshaff Hants), das völlig überflutet wurde. Die 12000 Soldaten der Zellstadt konnten der immer stärker werdenden Wassermaßen nicht mehr Herr werden und mußten das Lager schließlich räumen.

Rücktritt des bolivianischen Außenministers. Der bolivianische Außenminister Dr. Zutierra, der früherer Gesandte in Brasilien und der erst vor einem Monat als Nachfolger Diez de Medina das Außenministerium übernommen hatte, ist zurückgetreten.



Die Viehverluste durch die Maul- und Klauenfeuche

Die im Herbst 1937 nach Württemberg eingeschleppte Maul- und Klauenfeuche verurteilte, wie es in einer Mitteilung im Wochenblatt der Landesbauernschaft heißt, so zahlreiche Viehverluste, daß die Zentralfasse der Viehhändler infolge der notwendigen großen Entschädigungsleistungen nicht nur das vorhandene Vermögen ausbrauchte, sondern auch noch einen erheblichen Kredit in Anspruch nehmen mußte. Die Deckung des Gesamtaufwandes von etwa 4,5 Millionen RM für Entschädigungsleistungen ist mit den früher üblichen Jahresumlagen von 50 Pfg. je Rind nicht möglich. Da von einer Sonderumlage für 1939 abgesehen wird, muß auch für die nächsten Jahre mit einer erhöhten Umlage für Rinder gerechnet werden.

Sport und Spiel

Internationale Alpenfahrt

Bei der vom 31. Juli bis 2. August zum zweitenmal im Großdeutschen Reich ausgefahrenen Internationalen Deutschen Alpenfahrt waren in den beiden Wertungsgruppen III C (Sportwagen bis 2000 ccm) und III D (Sportwagen bis 3000 ccm) insgesamt 74 Fahrzeuge, davon 35 Mercedes-Benz, beteiligt. Auf dem über 88 der steilsten und schwierigsten Alpenpässe führenden Kurs der rund 1800 Kilometer langen Strecke mußte sich die Güte und Zuverlässigkeit der Fahrzeuge ebenso beweisen wie das Können der Fahrer. Sechs Sonderwertungen, sämtlich Schnelligkeitsprüfungen am Berg, die in sehr knappen Zeiten gefahren werden mußten, verlangten von Motoren und Fahrern Spitzenleistungen. Nur dem besten Fahrer winkte der Sonderpreis „Edelweiß der Deutschen Alpenfahrt“. Diesen erhielt in der Wertungsgruppe III D NSKK-Mann Magnus von der Motorgruppe Alpenland auf Mercedes-Benz Typ 230 S. Wie das „Edelweiß“ für die Einzelfahrer, bedeutet der „Mannschaftspreis der Deutschen Alpenfahrt“ für die Mannschaft eine besonders hohe Anerkennung. Ihn erhielt die Mannschaft der Motorgruppe Berlin auf Mercedes-Benz Typ 230 S. Es war dies der einzige Mannschaftspreis, der in der Wertungsgruppe III D verliehen wurde. Von 35 Mercedes-Benz-Fahrzeugen waren 30 mit Auszeichnungen am Ziel und erhielten 12 goldene und 18 silberne Alpenplaketten.

In Wien fand am Donnerstag die Siegerehrung der Alpenfahrt statt. Korpsführer Hühlein selbst sprach im Rathaus zu den Fahrern. Die eigentlichen Sieger waren die Gewinner des Edelweißes der Alpenfahrt. Die Edelweiß-Gewinner sind: Kraftfahrer bis 250 ccm: H-Mann Czupat-Wien (Fuch); bis 350 ccm: Obertrauf, Heimbucher-Kürnbach (Zündapp); über 350 ccm: H-Unterschütz, Denzel-Gratz (BMW). Sportwagen bis 1500 ccm: H. Ahren (DDAC) auf BMW; bis 3000 ccm: F. Roth (DDAC) auf BMW; bis 3000 ccm: NSKK-Sturmann Magnus (Mercedes-Benz, Seitenwagen-Maschinen); NSKK-Kottensführer Hoder (Zündapp). Serienwagen bis 1500 ccm: E. Kitzner (DDAC) auf Opel; bis 3000 ccm: NSKK-Mann Diehl auf Opel. Auf Grund der Zugehörigkeit der Edelweißträger wurden die H, das NSKK und der DDAC mit Alpenpokalen ausgezeichnet.

Der Mannschaftspreis der Deutschen Alpenfahrt, der nur an Mannschaften vergeben wird, deren sämtliche Fahrer mit der goldenen Alpenplakette ausgezeichnet wurden, konnte an sechs Mannschaften verliehen werden, und zwar an die Mannschaft der Ardie-Werke, zwei NSKK-Mannschaften der Dismar auf Opel und drei NSKK-Wagen-Mannschaften (Motorgruppe Niederjachen auf Hanomag, Motorgruppe Berlin auf BMW, Motorgruppe Berlin auf Mercedes-Benz).

Der Sport am Sonntag

In Stuttgart kämpften die Männer des Reichsarbeitsdienstes aus elf Arbeitsgruppen um die Teilnahmeberechtigung an den RAD-Reichswettkämpfen in Breslau.

Einen interessanten Gebietskampf veranstaltete die Hitlerjugend am Sonntag auf dem Polizei-SB-Platz in Stuttgart. Württemberg und Baden trafen sich gegenüber. Die dortigen Hitlerjungen werden die klare 96:79 Niederlage aus dem Vorjahr wettzumachen suchen. — In Ulm kämpften die besten Faltbootfahrer der Hitlerjugend um die deutschen Jugendmeistertitel im Faltboot-Slalom.

In Ehlingen findet am Sonntag auf den Sirauner Wiesen die Gaumeisterschaft der württembergischen Fußballer statt. Die besten Mannschaften wurden dazu an den letzten beiden Sonntagen in sechs Turnieren ermittelt. Es ist anzunehmen, daß die in früheren Jahren führenden Mannschaften wie Stuttgarter TB, MTV Stuttgart, TSG Stuttgart, TB Ulm usw. wieder mit vorne enden werden.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Deutsches Rotes Kreuz, Bereitsch. (m.) Altensteig, Sonntag, 6. Aug., 6.45 Uhr Anreisen am Geräteraum, 7.11 Uhr Abfahrt mit Zug nach Nagold, Rückfahrt von dort 10.34 Uhr. Niemand fehlt. Montag, 7. 8., 20.30 Uhr letzter Unterricht für m. u. w. H. J. Bann Schwarzwald (401). H. J. Bannführer: Die Teilnehmer am Bannvergleichslampf im Bogen müssen heute um 20 Uhr in der Turnhalle in Dornstetten sein. — Freizeittage: Anmeldungen zum 4. Lagerabschnitt können nur noch bis zum Montagabend gemacht werden. BDM, Altensteig, Schaft 3, 4 u. 6 heute 20 Uhr Turnhalle, Volkstänze.

Handel und Verkehr

Märkte

Heidenheimer Schafmarkt und Fohlenversteigerung. Dem ersten diesjährigen Schafmarkt in Heidenheim waren 1021 Stück zugeführt. Verkauft wurden 645 Stück. Preise je Paar: Seibschafe 90—115, Brauschafe 60—80, alte Hammel 110—120, junge Hammel 90—105 RM. Handel überaus lebhaft. Die meisten Schafe kamen nach Sachsen und Bayern. Am selben Tag fand die erste Fohlenversteigerung statt. Marktverlauf anfangs schlapp, später lebhaft. Verkauft wurden etwa 90 Prozent der angebotenen Tiere. Preise: Stutfohlen 400—600, Hengstfohlen 350 bis 540 RM.

Das Wetter

Der Reichsmeteorendienst Stuttgart meldet Freitagabend: Voraussichtliche Witterung bis Samstagabend: Veränderliche Winde, überwiegend bewölkt, zwischendurch auch löchrigte Aufhellung, immer noch einzelne zum Teil gewittrige Regenfälle. Temperaturen wenig verändert. Für Sonntag: Nach keine beständige Witterung.

Gekorben

Calw: Elise Miller Witwe, geb. Bühner, Mutter der Frau des Stadtpflegers a. D. Frey, 70 Jahre alt. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laut in Altensteig. D. Aufl.: VII. 1939: 2250. Zurzeit Preis 3 gültig.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Stadtkirche zu Altensteig
Sonntag, 6. August 1939, 1/2 11 Uhr
Geistliche Morgenmusik
Gesang u. Orgel — Als Gast Frau Lefter, Stuttgart
Eintritt frei Opfer für Orgel

Sportkleidung
Sportanzüge, Sporthosen, Knickerbocker, Lederhosen, Sportjanker, Turnjacken, Sporthemden, Sportstümpfe, Sportgürtel, Ballcover
M. Seeger
Bekleidungshaus

Haben Sie Hühneraugen?
Hornhaut
dann verlangen Sie DIE ROTE TINKTUR Preis 50 Pfg.
Apothek Altenteig

Aerztl. Sonntagsdienst
Dr. Merkle, Simmersfeld

Jung, stark, zukunftsroh durch die berühmte Doppelherz-Kur! Schaffensdrang und Lebensfreude. Neue Energien, kühlende Aufbauhilfe!
Eine Kostlichkeit, eine Wohltat!
DOPPELHERZ
Verkaufsstelle O. Hiller, Löwen Drogerie, Marktpl.

Apfelmöste
hat zu verkaufen
Carl Flaig

Verkaufe einen stärkeren Einspanner-Ruhleiterwagen bereits noch neu
Georg Braun, Grömbach
Eine hochtrachtige Oberländer-Ralbin (Kotzheck), verkauft
Kempf, Mühle, Ebhausen

Priv. Vertr. (in) für Damenstoffe gesucht. Angebote unter 643 Ala Bremen.

Da macht kaufen Spaß
wenn bildhübsche Kleidung für Damen und Kinder so billig ist wie jetzt im Sommer-Schluß-Verkauf
Eilen Sie kommen Sie zu Schiler-Benz Nagold

Servietten Servietten-Zalzen empfiehlt die Buchhandlung Yank
Kirchliche Nachrichten
9. S. n. Dr. 8 1/2 Uhr Christenlehre für Töchter. 9 1/2 Uhr Predigt, anschließend Geistliche Morgenmusik Montag 7 Uhr vorm. Erntedankfest, Mittwoch 8 1/2 Uhr Bibelstunde
Methodistengemeinde
Sonntag 1/2 10 Uhr Predigt, 1/2 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 U. Predigt. Mittwoch 1/2 9 U. Bibel- u. Gebetsstunde
Kath. Gottesdienst
Sonntag, 6. Aug.: 8 1/2 Uhr

Handwerkskammer Reutlingen
Meisterprüfungen
Am Sitz der Handwerkskammer finden in sämtlichen Handwerksberufen wieder Meisterprüfungen statt. Vorbereitungskurse in Buchführung, Kalkulation, Gesetzes- und Staatsbürgerkunde werden in den einzelnen Kreisen, sofern genügend Teilnehmer vorhanden sind, von September bis Ende Dezember ds. Js. abgehalten.
Solche Handwerker, die beabsichtigen, sich an einem in aller Kürze schon stattfindenden Tageskurs in den vorgenannten Fächern zu beteiligen, haben dies der Kammer sofort mitzuteilen.
Anmeldungen zur Meisterprüfung, wozu Formulare von der Geschäftsstelle der Kammer bezogen werden können, sind in aller Eile von der Kammer Reutlingen anzufordern.
Der Vorsitzende: Vogt. Der Syndikus: Eberhardt.

Von Montag, 7. August bis Samstag, 12. August, keine Sprechstunde
Dr. Klenk, Zahnarzt

Neueinbau von Mäntelwandfenstern
fachgemäß durch die Autofattlerei
Ph. Ottmar, Altensteig
Fernsprecher Nr. 255

Warum ist mein Sommer-Schluß-Verkauf Ihr Vorteil?
weil auswahlreich!
weil preiswert!
weil gut!
Benützen Sie darum die günstige Gelegenheit zu sparen!
g. Wucherer

Nur noch 8 Tage:
dauert mein Sommer-Schluß-Verkauf in:
Glas - Porzellan - Steingut
Jetzt ist die günstige Einkaufszeit zur Ergänzung obiger Gebrauchsgegenstände für Private, Gaststätten u. Pensionen Gegenstände mit kleinen Fehlern entsprechend billiger
Bei Einkauf ab RM 25.— mit Auto frei Haus!
Chr. Burghard Jr.

